

Grundlagentext

„Marktformen“

Anbieter sind diejenigen, die ein Gut oder eine Dienstleistung verkaufen wollen. Nachfrager sind diejenigen, die ein Gut oder eine Dienstleistung kaufen wollen. Dabei gibt es unterschiedlich viele Anbieter und Nachfrager für Güter und Dienstleistungen auf dem Markt. Es kann wenige Anbieter und viele Nachfrager geben, aber auch viele Anbieter und wenige Nachfrager. Es kann aber auch nur einen Anbieter geben. Oder es gibt viele Anbieter und gleichzeitig viele Nachfrager.

Polypol

Wenn es auf einem Markt viele Anbieter und viele Nachfrager gibt, dann sprechen wir von einem Polypol. Man spricht dann auch von „vollständiger Konkurrenz“, weil einzelne Anbieter den Marktpreis nicht bestimmen oder stark beeinflussen können. Eine Erhöhung des Preises eines Anbieters hat zur Folge, dass der Nachfrager zu einem anderen Anbieter wechselt. Davon gibt es im Polypol ja genug.

Grundsätzlich stellt das Polypol in Deutschland den Normalfall eines Marktes dar. Es herrscht ein reger Wettbewerb zwischen vielen Anbietern und vielen Nachfragern.

Beispiele für das Polypol sind der Gebrauchtwagenmarkt, Supermärkte, der Wohnungsmarkt oder der Börsenmarkt.

Oligopol

Bei einem Oligopol unterscheidet man zwischen einem Angebotsoligopol und einem Nachfrageoligopol.

Bei einem Angebotsoligopol stehen wenige Anbieter vielen Nachfragern gegenüber.

Ein typisches Nachfrageoligopol ist der Benzinmarkt. Hier gibt es nur wenige große Anbieter, wie Aral, Shell, Jet, BP oder Total. Hier herrscht zwischen den Anbietern eine große Abhängigkeit: Senkt ein Anbieter (z.B. Aral) seine Preise, ziehen die anderen direkt mit. Es kann zu einem äußerst scharfen Wettbewerb kommen, um die Konkurrenz auszuschalten. Dabei sind auch verbotene Preisabsprachen möglich, die zu insgesamt höheren Preisen

führen.

Beispiele für ein Nachfrageoligopol sind neben dem Benzinmarkt der Neuwagenmarkt, der Strommarkt, der Mobilfunkmarkt und der Spielekonsolenmarkt

Beim Nachfrageoligopol stehen viele Anbieter nur wenigen Nachfragern gegenüber. Das ist aber eher selten.

Monopol

Bei einem Monopol gibt es für eine Ware entweder nur einen Nachfrager oder einen Anbieter.

Angebotsmonopole gibt es fast nur durch den Staat. Ein Beispiel sind die Wasserwerke. Sie gehören alle dem Staat. Der Staat muss auf keine Konkurrenten Rücksicht nehmen und kann den Preis frei gestalten. Der Staat soll aber keine Gewinne machen, sondern die Grundversorgung der Bürger sicherstellen. Daher ist eine solche Monopolstellung für den Nachfrager nicht sehr nachteilig.

Die Monopolstellung eines freien Unternehmens hingegen würde dazu führen, dass Preise zum Nachteil des Nachfragers konkurrenzlos und daher beliebig festgesetzt werden. Daher sind Monopole in der sozialen Marktwirtschaft auch in der Regel verboten.

Beim Nachfragemonopol gibt es nur einen Nachfrager. Das ist sehr selten.

Ein Beispiel ist der Staat als einziger Nachfrager auf dem Rüstungsmarkt.